

Generalentwässerungsplan für Rheinberg

Viele Abwasserkanäle müssen erneuert werden

Rheinberg · Der Generalentwässerungsplan für Rheinberg wird weiterhin umgesetzt. Der Politik wurde jetzt vorgestellt, was und wo in den südlichen Stadtteilen gebaut werden muss. Bald folgt noch die Planung für die Stadtmitte.

30.08.2024 , 16:57 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



So wie hier vor Jahren in Budberg müssen im Rheinberger Stadtgebiet an vielen Stellen Abwasserkanäle erneuert werden.

Foto: Fischer, Armin (arfi)/Fischer, Armin (afi)



Von Uwe Plien

Die Generalentwässerungsplanung hat viele Namen: GEP, Regenwasser- oder Niederschlagswasser-Beseitigungskonzept, Generelle Planung oder Masterplan Regenwasser. Dahinter steckt das Instrument für diese großräumige Planung von Entwässerungssystemen. In Rheinberg spricht man vom Generalentwässerungsplan, und dessen Fortschreibung war jetzt Thema im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Mobilität, der erstmals nach den Sommerferien im Stadthaus tagte.

Planer Gursch vom beauftragten Büro Weber-Ingenieure stellte die Ergebnisse des aktualisierten Generalentwässerungsplanes für die südlichen Ortsteile Budberg, Eversael, Orsoy, Orsoyerberg und Vierbaum vor. Außerdem ging der Fachmann noch einmal auf die Ergebnisse für die nördlichen Ortsteile Borth, Wallach, Ossenbergr und Millingen ein, ergänzt um bereits durchgeführte Sanierungen. Der Teilbereich Mitte mit Rheinberg, Annaberg und Winterswick sowie das Gesamtergebnis benötigten noch einige Abstimmungen und abschließende Arbeitsschritte, teilte die Verwaltung mit. Nach dem Abschluss sollen deren Inhalte voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Ausschusses vorgetragen werden.

Info

Genehmigungsverfahren dauern sehr lange

Hintergrund Technischer Beigeordneter Dieter Paus sagte in der Ausschusssitzung, dass die Genehmigungsverfahren für Kanalbaumaßnahme extrem lang dauerten. Die Untere Wasserbehörde, die Belange des Naturschutzes und andere Dinge werden sukzessive abgearbeitet. Reparaturen, Erweiterungen und Neubau von Kanalrohren und Entwässerungsanlagen seien ein dynamischer Prozess.

Im Bereich Borth/Wallach konnten die Weber-Ingenieure in vielen Bereichen auf eine ältere Untersuchung des damals beauftragten Büros

Angenvoort/Barth zurückgreifen. Wahrscheinlich, so Planer Gursch, müssen Kanäle teilweise vergrößert werden. An der Straße Am Wiessenrain/Eibenweg befinden sich die Rohre in einer zu flachen Lage, so dass ein Hebewerk für das Abwasser eingesetzt werden müsse.

Im Bereich Hesperfeld in Borth soll es im nächsten Jahr losgehen, wenn die Genehmigungsverfahren bis dahin abgeschlossen sind. Im Anschluss müsse man mit Bauzeiten von drei bis vier Jahren rechnen, sagte Tiefbauamtsleiter Robert Braun im Ausschuss.

Ob eine zusätzliche Pumpanlage an der Straße Im Wiesenrain sinnvoll sein, fragte CDU-Mann Uwe Kämpgen im Ausschuss. Das wohl eher nicht, meint die Stadt. Ein Verbindungskanal vom Wiesenrain zur Ulmenallee sei allerdings geplant. Irgendwann müsse man sich allerdings fragen, wo das ganze Wasser hingepumpt werden solle, meinte Dieter Paus als Technischer Beigeordneter der Stadt. Statistisch komme es heute durch den Klimawandel bereits deutlich öfter zu Überstauungen als noch vor Jahren. Ob die betroffenen Anlieger durch die Kanalbaumaßnahmen damit rechnen müssten, zur Kasse gebeten zu werden, fragte Peter Tullius von der SPD. Nicht direkt, lautete die Antwort von Dieter Paus. Die Kosten werden über die Abwassergebühren anteilig auf alle Bürger umgelegt.

In Wallach machen vor allem die Straßen Schwarzer Weg, Katte Kull und Barbarastraße große Sorgen. Dort gebe es starke Beeinträchtigungen durch den Salzbergbau. Gursch: „Dort sind Kanalbaumaßnahmen in größerem Umfang unvermeidlich.“ Es ist kein Geheimnis, dass viele Anwohner schon lange darauf warten.

Auch in den südlichen Stadtteilen muss nachgebessert werden. So sollen die Kanalrohre in den Orsoyer Straßen Müschensteg und Dr.-Guischard-Straße, die derzeit einen Durchmesser von 400 Millimeter haben, durch größere mit 700 Millimeter ersetzt werden. In der Grünfläche an der Binsheimer Straße werden zwei Schächte mit druckdichten Deckeln gebaut. An der Mozartstraße

in Orsoyerberg ist vorgesehen, große Kanalrohre von 1,20 Meter Durchmesser in die Erde zu legen. „Nicht, um das Wasser wegzuschaffen“, so Gursch. „Sondern um Stauraum zu schaffen, als Puffer für das Wasser.“

In der nächsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses sollen die geplanten Maßnahmen für die Rheinberger Stadtmitte vorgestellt werden, danach soll festgelegt werden, in welcher Reihenfolge die Arbeiten vergeben und verrichtet werden sollen. Die finanziellen Mittel dafür werden entsprechend in den Haushalt eingestellt.

(up)